

INHALT

- 6 Zur Einführung
- 9 Wilhelm Ludwig August Stapel (1801–1871)
Karsten Eisenmenger
- 34 Die Zeichnungen Wilhelm Ludwig August Stapels
in der Marienbibliothek
- 57 Katalog der Zeichnungen
- 57 Sachsen-Anhalt
- 361 Thüringen
- 399 Sachsen
- 402 Das »Verzeichniß der Gegenstände« im
Skizzenbuch Ms 220
- 415 Literaturverzeichnis
- 428 Abkürzungsverzeichnis
- 428 Abbildungsnachweis

WILHELM LUDWIG AUGUST STAPEL (1801–1871)

von Karsten Eisenmenger

Im Jahre 1895 übergibt der wissenschaftliche Leiter und zweite Vorsitzende des »Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Altertums und Erhaltung seiner Denkmale« Gustav Hertzberg unter Eigentumsvorbehalt der Marienbibliothek ein Skizzenbuch und eine Mappe¹ mit insgesamt 210 Zeichnungen des von 1832 bis 1844 in Halle tätigen Baumeisters Wilhelm Ludwig August Stapel² mit Motiven vorwiegend der Stadt Halle, deren umliegender Region, des Harzes und Thüringens. Stapels Sohn Otto hatte die Skizzen auf der Wintersitzung am 7. März 1882 dem Verein überlassen, dessen Mitglied Stapel gewesen war. Im Protokoll heißt es: »Prof. Opel machte auf die zur Ansicht ausliegenden reichhaltigen und sauber ausgeführten Skizzenbücher des verstorbenen Baumeisters Stapel, des Erbauers unseres Universitätsgebäudes, aufmerksam, die von dem anwesenden Sohne des Verstorbenen bereitwilligst zur Benutzung bei der Herausgabe der Darstellung von Baudenkmalern unserer Stadt und ihrer Umgebung dem Vereine geliehen worden sind.«³ Einige leicht veränderte Zeichnungen wurden später vom Herausgeber Gustav Schönermark als Abbildungen verwendet.⁴

August Stapel wird am 11. November 1801 in Berlin in bescheidenen, ja ärmlichen Verhältnissen geboren. Sein Vater stammte aus dem kleinen Städtchen Bismark in der Altmark und war als Töpfergeselle durch Deutschland gezogen, um schließlich seine Familie in Berlin und Freienwalde als Lohndiener zu ernähren. Als der Vater 1806 stirbt, hinterlässt er der Witwe und ihren vier kleinen Kindern nur ein kleines Warengeschäft. Trotzdem kann der junge Stapel das Friedrichwerdersche Gymnasium in Berlin besuchen, muss aber 1817 nach der Sekunda das Gymnasium verlassen, da die finanziellen Mittel der Mutter erschöpft sind. Zwei Jahre später, im Herbst 1819, besteht er an der Bauakademie in Berlin die Prüfung als Regierungs-Kondukteur und hat damit das Anrecht zum Studium des höheren Baufachs in Preußen er-



künftig neu zu bauenden Häuser in eine Frontlinie gestellt wissen will, damit »dadurch die vielen widerlichen Ecken und Winkel vermieden werden«.³⁰ In den Jahren 1837/38 baut Stapel für seinen Schwager Bernhard Barnitson, den Bruder seiner Frau, ein neues Wohn- und Geschäftshaus (heute Kleinschmieden 5), wofür

[2] August Stapel: Haus Barnitson in Halle, Kleinschmieden 5, 2010